

FiBL



Tagung:

Bio-Lebensmittel als Kernelement der nachhaltigen städtischen Gemeinschaftsverpflegung

**15. Januar 2020, 9.00 bis 16.45 Uhr
«Naturama», Aarau**

Warum die Tagung?

- Nachhaltige Ernährung und Beschaffung von Lebensmitteln aus nachhaltiger Produktion für viele Städte ein wichtiges Thema
- Anknüpfung an die Tagung des Städteverbandes vom 5. November 2019 zu «Nachhaltige Ernährung in Städten und Gemeinden»
- Interesse an Biolandwirtschaft steigend. Aber:
- Wie bringen wir Staatsbürger/-in (mehr Bio! mehr Nachhaltigkeit!) und Konsument/-in (billiger! besser!) unter einen Hut?
- Stadt und Land: grosses Potenzial für «Bio» durch städtische Nachfrage
- Städtische Gemeinschaftsgastronomie: Interessante Ansätze der Förderung von Bio-Produkten z.B. in DK, DE oder CH-Städten
- Bio-Aktionsplan im Kanton Aargau von 2017-2021 (unterstützt durch Kanton AG und SECO und EU – Projekt SMU Organics)
- Bio Suisse und FiBL möchten unterstützend wirken. Wie?

Was möchten wir (FIBL, Bio Suisse) mit Ihnen?

1. Infos zu Bio in der städtischen Gemeinschaftsverpflegung vermitteln und austauschen → Vormittag.
2. Fragen in Workshops vertiefen → Nachmittag
 - Kostet Bio wirklich mehr?
 - Was bringen Bio-Gastro-Kennzeichnungen und Nachhaltigkeitsmonitorings
 - Beschaffung als Herausforderung
 - Bio, Regionalität, Saisonalität



Foto: D. Menzler, BLE

Nehmen Sie diese drei Fragen mit durch die Tagung:

1. Was, wo, wie funktioniert es mit «Bio»?
2. Wo klemmt es mit «Bio»?
3. Welche Leistungen erwarten Sie von Bio Suisse und dem FIBL?

Zeit	Thema	ReferentIn
Ab 08.30	Eintreffen, Willkommenstrank	
09.00	Grusswort	Begrüssung durch Angelica Cavegn Leitner, Stadträtin, Aarau
09.05	Einführung in die Thematik	Otto Schmid, FiBL, Frick
09.10	Ist Bio nachhaltig? Fakten aus Vergleichs-Untersuchungen.	Bernadette Oehen, FiBL, Frick
09.30	Bio, staatlich garantierte Nachhaltigkeit? Per Verordnung geregelt und international harmonisiert. Kann die Bio-«Knospe» ein kompliziertes Umweltrating ersetzen?	Urs Brändli, Präsident. Bio Suisse, Basel
09.45	Mehr Bio in Städten und Gemeinden Erfolgsfaktoren, Strategien und Erfahrungen aus der Gemeinschaftsverpflegung in Deutschland	Andreas Greiner, Projektmitarbeiter „Bio kann jeder“, ÖKONSULT, Stuttgart
10.20	Pause	
10.50	Städtische Ernährung, nachhaltig gesund Erfahrungen aus einem Pilotprojekt in Uster mit der Zielsetzung «mehr Bio»	Patrick Lütolf, ZHAW, Wädenswil
11.15	Was bringt die Zertifizierung? Glaubwürdigkeit, Sicherheit, Kosten?	Philippe Schärner, bio.inspecta, Frick
11.30	Bio in Kombination mit Fair Trade Mit Fair Trade Town zur Bio-Fair-Trade-Stadt?	Philipp Scheidiger, Swiss Fair Trade, Basel
11.45	Beelong als Monitoring-System Stellenwert von Bio innerhalb des Beelong-Umweltindikators	Florence Diserens, beelong, Lausanne
12.00	En Guete! Direktvermarktende Bio-Betriebe aus dem Kanton Aargau stellen sich und ihre Produkte vor. Nachhaltiges Mittagessen – direkt von Aargauer Bio-Betrieben	Gertrud Häseli, Grossrätin, Bio Aargau.

Zeit	Thema	Leitung
13.30	Einführung in die Workshops in zwei Blöcken/Gruppen	Otto Schmid, FiBL, Frick
13.45	Block 1, Mühlbergsaal und Schulungsraum	
	W orkshop 1.1 Kostet Bio wirklich mehr? Wie können die Kosten gesenkt werden? Lohnt es sich für die Beteiligten?	Robert Obrist, FiBL <i>Kathrin Huber, FiBL</i>
	W orkshop 1.2 Beschaffung als Herausforderung Vernetzung der Akteure und Partizipation als Schlüssel zum Erfolg. Bündelung von Nachfrage und Angebot. Was ist die Rolle der Bio-Verbände und Städte sowie der Marktakteure? Welche Massnahmen sind erfolgsversprechend?	Andreas Greiner, Ecoconsult <i>Valérie Monnin, Bio Suisse</i>
14.45	Kurze Pause für Wechsel	
15.00	Block 2, Mühlbergsaal und Schulungsraum	
	W orkshop 2.1 W as bringen Bio-Gastro-Kennzeichnungen und Nachhaltigkeits-Monitorings Welche gibt es? Was bringen sie? Decken sie die Bedürfnisse der Akteure ab?	Bernadette Oehen, FiBL <i>Karin Nowack, Bio Suisse</i>
	W orkshop 2.2 Bio, Regionalität und Saisonalität. Nutzen, Herausforderungen und kreative Lösungen bei Beschaffung und Verarbeitung von regionalen und saisonalen Bio-Produkten. Beschaffungskriterien als Grundlage und als Instrument.	Patrick Lütolf, ZHAW <i>Kathrin Huber, FiBL</i>
16.00	Kurze Kaffeepause	
16.15	Präsentationen der Ergebnisse im Plenum. Diskussion. Zusammenfassung Stand, Bedürfnisse und mögliche weitere Schritte.	Martin Bossard, Bio Suisse, und Otto Schmid, FiBL
16.45	T agungsende	